

**Zeitschrift:** Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 20 (2015)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Kurzbericht

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nun mit einem bunten Strauss, dessen schönste Blumen in den aargauischen Schlössern zu bewundern sind. Da präsentiert sich Schloss Wildegg unter dem Titel «Keine Angst vor dem Berner Bär. Alter Adel – Neue Herren». Schloss Lenzburg widmet eine Sonderchau den Berner Vögten auf der Burg; «Federkiel und Richtschwert» heisst es da. «Feuer im Dach. Die Berner greifen

an» ist im Schloss Hallwyl zu sehen, auf der Habsburg wird gar Theater geboten: «Drei Päpste, Huren und ein König». Dies die Glanzlichter auf den Burgen und Schlössern. Sie finden das Gesamtprogramm der über 36 Angebote unter [www.die-eidgenossen-kommen.ch](http://www.die-eidgenossen-kommen.ch) auf der Webseite der Aargauer Museen. Am 20. November gibt's einen Schlussakt im Stadtmuseum Aarau.

Ich freue mich, wenn Sie von dieser Gelegenheit profitieren und sich beim Besuch zum Nachdenken über Gründe und Lösungen innereidgenössischer Grabenkämpfe, aber auch über Wege der Entscheidungsfindung im föderalen Rahmen anregen lassen. Viel Vergnügen und herzliche Sommergrüsse

Ihr Daniel Gutscher, Präsident

---

## Kurzbericht

### Rapperswil-Exkursion vom Samstag, 21. März 2015

Eine stattliche Anzahl von rund dreissig Unentwegten liess es sich trotz Nieselregen bei winterlichen Temperaturen nicht nehmen, an der von Vorstandsmitglied Peter Niederhäuser organisierten Exkursion teilzunehmen. Allein schon der Anblick des erst 2010 errichteten neuen Mitteltraktes zwischen den beiden spätmittelalterlichen Steinbauten, dem Breny-Haus von 1490 und dem Wohnturm von 1355 stimmte uns sonnig, denn der neue Kubus ist mit gelochten Baubronzeplatten verkleidet, deren goldene Farbe den Besuchenden gleich in eine erhabene Stimmung versetzen ([www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch](http://www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch)).



Geschicht haben die Bieler Architekten :mlzd (was verdeutscht so viel wie «mit Liebe zum Detail» bedeutet) den Zwischenbau, den sie «Janus» nennen, so gestaltet, dass er in idealer Weise die nicht unterschiedlicher denkbaren Ebenen der beiden Nachbarbauten erschliesst und wundersam alle historischen Türen erreicht. Die unterschiedlichen Etagen dieses Erschliessungsbaus werden den wichtigsten Epochen der regionalen Geschichte zugewiesen: Auf die Urgeschichte mit den zum UNESCO-Welterbe «Pfahlbauten rund um die Alpen» gehörenden beiden Fundstellen von Rapperswil-Jona und dem römischen Kempraten im Erdgeschoss folgt der Hinweis auf die Topographie im 1. Obergeschoss, dann «Bewegte Zeiten» (700–1830) im 2. Obergeschoss und schliesslich die Hinweise auf die Industrie («Schnelle Neue Welt»; Begriffe, die untrennbar mit Rapperswil verbunden sind wie Geberit oder Zirkus Knie).

Von dieser Kurzgeschichte im Treppenhause aus gelangen die Besucher in die eigentlichen Ausstellungsräume, wo die «Stichworte» vertieft werden und sich herausragende Objekte befinden, die man kaum in einem Stadtmuseum erwarten würde, beispielsweise der höchst bedeutende Kirchenschatz des ehem. Chorherrenstiftes Rüti, der allein schon eine Reise nach Rapperswil rechtfertigen würde.

Hervorragend führte uns der «Haus-herr», Museumsleiter Mark Wüst, persönlich durch Bau und Ausstellung und beglückte die Angereisten mit einem hervorragend präsentierten bunten Strauss

von wichtigen Informationen und Hinweisen, die uns beim Besuch auf eigene Faust wohl weitgehend entgangen wären.

Nur allzu schnell verflog die Zeit. Was vor der Rückreise blieb, nutzten wir, um unter kundiger Führung unseres Neumitgliedes Basil Vollenweider (Historiker) einige wichtige Punkte von Stadt und Schloss in Augenschein zu nehmen. Als Verfasser einer Doktorarbeit über «Die Rapperswiler Bürgerunruhen von 1456/57 und jene von 1490 im Zusammenhang – Der Weg einer habsburgischen Kleinstadt in die Eidgenossenschaft» (Prof. Simon Teuscher) konnte natürlich auch er aus dem Vollen schöpfen.

Befriedigt – wenn auch leicht fröstelnd und etwas durchnässt – verabschiedete sich die interessierte Schar. Herzlichen Dank an alle.

Daniel Gutscher, Präsident